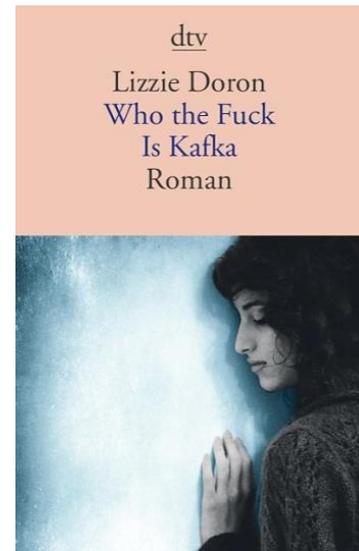


WHO THE FUCK IS KAFKA

Rezension: Iris Oberklammer

September 2016

[Lizzie Doron (2016): WHO THE FUCK IS KAFKA. München: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, ISBN: 9783423144841, Preis: € 10,20]



Hintergrund

Nicht unbedingt ein einleuchtender Titel, aber irritierend – und oft genügt das, um ein Buch in die Hand zu nehmen und hineinzuschmökern. So ist es auch bei diesem passiert, und plötzlich findet man sich gefangen in einer friedenswilligen – aber dennoch – Front zwischen Israel und Palästina, verkörpert durch eine israelische Schriftstellerin und einen arabisch-palästinensischen Journalisten. Beide sehnen sich nach Frieden, doch beide haben ihren unsichtbaren Krieg im Gepäck, den sie noch von den Generationen vor ihnen mit sich tragen. Beide haben wenig Wissen über die Schwere und das Aussehen des Gepäcks des jeweils anderen.

Handlung

Ein Buch will sie schreiben, einen Film will er drehen.

Sie treffen sich, verbringen Stunden um Stunden miteinander, hoffen und streiten sich. Fürchten um ihre Zukunft und ihre Freundschaft, fassen erneut Mut, lernen sich schätzen und teilen warme Mahlzeiten und Schokolade. Dabei lernen sie – voneinander, über sich selbst, über ihr Land, über ihre Länder. Und die Leser und Leserinnen ebenfalls.

Fazit

Lizzie Doron hat ein Buch geschrieben, das Grenzen überwinden will. Verständnis schafft, ohne darum zu heischen. Eine klare Sprache, nüchtern, manchmal emotional, aber niemals ins Drama abgleitend. Es ist wie es ist – nicht einfach. Aber möglich. Und die Hoffnung auf Frieden darf nicht sterben.

~ ~ ~

„Ich wünsche dir ein langes Leben“, sagte ich aufrichtig. „In meiner Situation ist mir nicht ganz klar, ob das ein Fluch oder ein Segen ist“, erwiderte er lachend, und ich meinte die Stimme meiner Mutter zu hören: Aus dem Leid erlöst uns nur der Tod.“

